

Voraussetzungen	Das Modul steht allen Landwirtinnen und Landwirten mit abgeschlossener Lehrabschlussprüfung offen, sowie auch Personen, welche über Grundkenntnisse und Praxiserfahrung im Bereich Landwirtschaft, Gemüse- oder Obstbau verfügen. Die in den Pflichtmodulen B1 und B2 beschriebenen Kompetenzen werden vorausgesetzt.
Lernziele	Handlungskompetenz: Die Teilnehmenden sind fähig, <ul style="list-style-type: none"> • die Grundidee (Konzept) des Biolandbaus zu verstehen • die verschiedenen Methoden des Biolandbaus zu beschreiben und die Anwendbarkeit dieser Methoden auf dem eigenen Betrieb zu beurteilen • die Auswirkungen einer Umstellung des eigenen Betriebes auf Biolandbau grob abzuschätzen • die Entwicklung des Biolandbaus in der Schweiz und in der EU, die verschiedenen Bio-Organisationen, die Bio-Verordnung des Bundes, die verschiedenen Label-Richtlinien und deren Kontrollsysteme zu erklären
Inhalte	A Geschichte, Grundzüge und Organisationen des Biolandbaus B Verschiedene Landbausysteme und Methoden im Biolandbau C Bioverordnung, Bio-Richtlinien, Kontrollen und Zertifizierung D Der Biobetrieb als ganzbetriebliches System E Aspekte im Pflanzenbau und in der Tierhaltung F Umstellung auf Biolandbau, Wirtschaftlichkeit und Vermarktung
Niveau	Berufsprüfung Landwirtschaft
Lernzeit	Das Modul umfasst 60 Stunden Lernzeit; dazu gehören Unterricht, Übungen, Exkursionen, selbständige Lernzeit und die Modullernzielkontrollen
Angebotsform	Etwa alle 2 Wochen 1 Tag, vorwiegend im Winterhalbjahr, einzelne Tageskurse im Sommer
Lernzielkontrolle	Die Modullernzielkontrolle erfolgt schriftlich (2 Stunden, das notwendige Zahlenmaterial wird als Hilfsmittel abgegeben) und mündlich (1 Stunde auf einem Umstellungs- oder Biobetrieb).
Anerkennung	Die erfolgreiche Lernzielkontrolle wird als Teilabschluss für die landwirtschaftliche Berufsprüfung anerkannt. Gleichzeitig wird der Abschluss als Pflichtausbildung für Neuumsteller angerechnet.
Anbieter	Landwirtschaftliche Bildungs-, Beratungs- und Tagungszentren sowie das FIBL
Gültigkeitsdauer	5 Jahre ab Bestehen der Modullernzielkontrolle
Laufzeit	Anpassung nach Bedarf

Lernziele/Kompetenzen

Der Kursabsolvent / die Kursabsolventin soll ... können.	FaK	MeK	SeK	SoK
A1 ... geschichtliche Entwicklung und volkswirtschaftliche Bedeutung des Biolandbaus in der Schweiz und in der EU erklären (K2)	X			X
A2 ... die Zielsetzungen und Tätigkeitsbereiche der verschiedenen Bio-Organisationen nennen (K1)	X			
B1 ... die wichtigsten konzeptionellen Unterschiede zwischen den Landbauformen ÖLN und Bio darstellen (K2)	X	X		X
B2 ... die Unterschiede zwischen den verschiedenen Anbaurichtungen (bio. dyn., bio.org. etc.) im Biolandbau an einem Beispiel aufzeigen (K2)	X			X
C1 ... Vorschriften in Bio-Verordnung und Label-Richtlinien nachschlagen und interpretieren sowie die Bedeutung der verschiedenen Regelwerke beurteilen (K4)	X	X	X	
C2 ... Betriebskontrolle, Zertifizierung und Anerkennung von Bio-betrieben erläutern (K2)	X	X		X
C3 ... die Möglichkeiten seines Betriebes zur Teilnahme bei den verschiedenen Ökoprogrammen nach Direktzahlungs-Verordnung des Bundes beurteilen (K6)	X		X	X
D1 ... das Prinzip der Kreislaufwirtschaft erklären (K2)	X			X
D2 ... natürliche Regulierungsmechanismen (Fruchtfolge, indirekter Pflanzenschutz, etc.) beschreiben und auf dem Betrieb bewusst einsetzen (K3)	X	X	X	
D3 ... die Möglichkeiten von standortangepasster Produktion und betriebseigener Ressourcennutzung analysieren und deren Bedeutung für den eigenen Betrieb beurteilen (K4)	X	X	X	
D4 ... die Bedeutung von Elementen der Landschaftsgestaltung für einen Betrieb, für die ökologische Stabilität und den Naturschutz aufzeigen (K4)	X	X	X	
E1 ... die Boden- und Pflanzenernährung (Hofdünger, Bodenbearbeitung, Kompost, Gründüngung, Ergänzungsdüngung, etc.) auf seinem Betrieb optimal planen und umsetzen (K5)	X	X	X	
E2 ... eine gegebene Fruchtfolge nach den Gesichtspunkten des Biolandbaus analysieren (K4) und auf seinem Betrieb eine Bio-Fruchtfolge selbständig planen (K5)	X	X	X	
E3 ... standortgerechte Kulturen und Sorten im Ackerbau resp. Mischungen im Futterbau für seinen Betrieb auswählen (K3)	X		X	
E4 ... die Umsetzung indirekten und direkten Pflanzenschutzes auf seinem Betrieb beurteilen (K6)	X	X	X	
E5 ... die verschiedenen Instrumente der Beikrautregulierung und die Bedeutung des Pflugeinsatzes beschreiben (K2)	X			X

E6 ... in einer Diskussion für die Zuchtziele (Rindviehhaltung) des Biolandbaus argumentieren (K2)	X			X
E7 ... das Fütterungskonzept des Biolandbaus auf dem eigenen Betrieb umsetzen (K5)	X	X	X	
E8 ... die Tierhaltungssysteme auf dem eigenen Betrieb bezüglich Tiergerechtigkeit beurteilen und optimieren (K5)	X	X	X	
E9 ... Grundidee und Methoden der Tiermedizin im Biolandbau erklären (K2)	X			X
F1 ... auf einem Beispielbetrieb die einzelnen Schritte der Umstellung auf Biolandbau einleiten, unter Beizug vorhandener Beratungshilfsmittel und Beratungsstellen. (K4)	X	X		
F2 ... für den eigenen Betrieb die produktionstechnischen und betriebswirtschaftlichen Auswirkungen einer Umstellung auf Biolandbau abschätzen (K4)	X	X	X	
F3 ... die verschiedenen Förderbeiträge von Bund und Kanton für den Biolandbau nachschlagen (K3) und deren Wirkung für den eigenen Betrieb aufzeigen (K4)	X		X	
F4 ... die wichtigsten Absatzkanäle für Bioprodukte beschreiben und deren Bedeutung für den eigenen Betrieb beurteilen (K6)	X	X	X	